

SIPBACHZELLER Hofgeschichten

10 Geschichten zum Vorlesen
und Selberlesen



Rosemarie Johanna Sichmann



Inhalt

Fedino und die Begegnung mit der Freundschaft

Zarabella fürchtet sich vorm Angstgeist

Schlaumaul findet sein Glück durch eine besondere Aufgabe

Sibido und der Kreis der Liebe

Das Fohlen Hufherz erblickt das Licht der Welt

Randallo und der verhexte Spiegel

Die sieben Schweinchen und das Geheimnis des Glücks

Kimmo und der goldene Palast

Lippi die Glücksenten und der Wald der Finsternis

Das Blatt der Wahrheit



Kapitel 1

Fedino und die Begegnung mit der Freundschaft

Der Hahn Fedino lebt auf einem Bauernhof. Als er noch ein Küken war, kam er in die große Schar der Hühnergemeinschaft, die auf dem Hof in dem Ort Sipbachzell in einem behaglichen Stall lebte.

Wenn er frühmorgens Hunger hatte, konnte er über eine Hühnerleiter mit den anderen Hühnerkindern zur Futterstelle in der Nähe des Kuhstalles wandern.

Dort bekamen sie jeden Tag ein reichhaltiges Frühstück aus Getreideflocken, Gemüse und Wasser. War das kleine Bäuchlein gefüllt, musste er nichts anderes tun, als den ganzen Tag umherzulaufen und zum Zeitvertreib alles aufzupicken, was in seinen kleinen Schnabel passte.

Im Laufe der Zeit wurde aus dem kleinen Küken ein wunderschöner Hahn, der mit seinem bunten Federkleid jedem Besucher auffiel. Voller Stolz präsentierte ihn die Bäuerin Maria und streichelte ihm sanft über seine Federn.

Daraufhin krächte er mit aufgesperrem Schnabel sein Kikeriki und stolzierte anschließend weiter.

Eines Tages verliebte sich Fedino plötzlich in die Henne Pickina. Er kannte sie bereits von klein auf, pickte sie doch seit langer Zeit neben ihm das Futter aus der gemeinsamen Schüssel.

Sein Bauch fühlte sich an, als würden unzählige Schmetterlinge darin Flugversuche machen und mit ihren zarten Flügeln auf und ab schlagen. Auch sein Herz klopfte kraftvoller und schneller als sonst. Voller Freude erwiderte die junge Henne seine Gefühle, und von da an brachte er ihr oft kleine Geschenke mit. Mal einen dicken Wurm, ein Salatblatt oder ein saftiges Brotkrümelchen.

Von dieser Stunde an waren die beiden unzertrennlich. Nach Fedinos morgendlichem Krähen wich sie nicht mehr von seiner Seite. Alles machten sie miteinander: spazieren gehen, Würmer suchen, ein kleines Sandbad nehmen und am besten gefiel es ihnen im Maisfeld. Verstecke gab es hier genug, und das gegenseitige Suchen und Finden machte ihnen großen Spaß.



Doch eines Tages zogen über ihrer Freundschaft dunkle Wolken auf. Die Bäuerin Maria bekam von ihrer Schwester

Frieda vier junge braune Hennen geschenkt. Als Fedino die Junghennen sah, fielen ihm sofort die goldenen Punkte in deren Augen auf. Das faszinierte ihn sehr. Begegnete er den neuen Hühnern auf dem Innenhof, sah er ihnen nacheinander lange in ihre schönen Augen. Mit Entsetzen stellte Pickina fest, dass sie nicht mehr die wichtigste Henne für Fedino war.

Traurig beobachtete sie, wie Fedino von nun an mit den vier braunen Hennen zum Versteckspiel in das Maisfeld ging.

Von da an versuchte Pickina, Fedino aus dem Weg zu gehen und verbrachte den Tag alleine. Schlecht gelaunt stakste sie auf dem Hof umher. Auch den befreundeten Tieren zeigte sie deutlich, dass sie sich nicht mit ihnen unterhalten wollte. Sie drehte sich einfach um und tat, als ob sie etwas Interessantes am Boden gefunden hätte. Abends steckte sie ihren Kopf in ihr Federkleid und weinte sich in den Schlaf.

Nach ein paar Tagen fiel Fedino auf, dass Pickina ihn nicht mehr begleitete. Er suchte sie im Hühnerstall, bei der Hundehütte, in der Scheune und sogar im Gemüsegarten. Nicht einmal am Rande des Maisfeldes traf er Pickina an. Erst als er hinter den großen Holzhaufen sah, entdeckte er die traurige Henne.